



Das von Sisi eigenhändig verfasste **Kommunionbüchlein** und eine **Dornenkrone aus Jerusalem**, die sich im Besitz der Kaiserin befand, sind derzeit im Sisi Museum zu sehen.

Nachrichten aus
Schloss,
Wagenburg,
Park,
Tiergarten,
Hofburg,
Hofmobiliendepot
und Schloss Hof


4/2011

Schönbrunn Journal

Verlagspostamt: 1130 Wien, Zul.-Nr. 02Z034224 M P. b. b.

Sisi: Katholisch, aber tolerant



SISI MUSEUM  **Elisabeths Toleranz Andersgläubigen gegenüber war im streng katholischen österreichischen Kaiserhaus nicht immer gern gesehen. Ein Kommunionbüchlein, das sich seit Neuestem im Sisi Museum befindet, bringt Einblicke in ihre religiösen Vorstellungen.**

Über Sisis religiöse Erziehung gibt es kaum schriftliche Quellen. Erwähnt wird nur, dass Elisabeths Mutter keine so konsequent strenge Katholikin war wie ihre Schwester Sophie. Derzeit wird eine bisher nicht beachtete Quelle zu Sisis jugendlicher Religiosität ausgewertet. Mit dem Ankauf der Privatbibliothek der Kaiserin gelangte die Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. in den Besitz eines „Kommunionbüchleins“. Mit beeindruckenden Worten schrieb die 14-jährige Elisabeth 1851 darin sehr persönliche Gedanken zum Glauben nieder.

» *Gott macht es mit den Menschen wie ein weiser Erzieher, er gibt ihnen auf einmal nur so viel zu erkennen, als sie fassen können; später wird mit der höheren Fähigkeit gewiss auch die höhere Erkenntniß kommen.*“

Gegen das Konkordat. Als Monarchin am katholischen Wiener Hof galt Sisi für Anhänger anderer Religionsgemeinschaften als Hoffnungsträgerin in Sachen Toleranz. Durch den Umgang mit den Protestanten in Bayern und auch durch den Einfluss ihrer evangelischen Großmutter hatte sie einen toleranteren Zugang zu Andersgläubigen als ihr Gatte, Franz Joseph. Der hatte am 18. August 1855 gemeinsam mit Papst

Pius IX. ein Konkordat abgeschlossen, das staatliche Kompetenzen, wie beispielsweise das Ehegericht oder die Schulaufsicht, unter kirchliche Aufsicht stellte. Andersgläubige und Liberale traf dieses Konkordat natürlich hart. Im Mai 1868 wurde es wieder außer Kraft gesetzt. Dazu leistete Elisabeth sicherlich einen wesentlichen Beitrag.

Toleranz in Wort und Geld. Sisis Toleranz gegenüber anderen Religionen zeigt sich auch in einer Spende für den Kirchturm der evangelischen Gemeinde in Attersee und ihre Bemerkung dazu im liberalen Wiener Tagblatt: „*Mein seliger Großvater ließ den Protestanten aus Staatsmitteln die schöne Kirche auf dem Karlsplatz in München bauen. Die Königin von Bayern ist auch eine Protestantin und auch meine Großmutter mütterlicherseits war evangelisch. Bayern ist ein erzkatholisches Land, aber die Protestanten haben sich bei uns gewiß nicht über Zurücksetzung oder Schmälerung zu beklagen.*“

Ab 26. November im Sisi Museum. Das Sisi Museum widmet dem Thema Religion in der Adventzeit einen Schwerpunkt. Ein Hausaltar, eine Dornenkrone und erstmalig das „Kommunionbüchlein“ mit transkribierten Textstellen werden dem Besucher ab 26. November präsentiert.

Olivia Lichtscheidl

SCHLOSS SCHÖNBRUNN
*Trotz Wirtschaftskrise Plus im
Tourismus prognostiziert* Seite 2

MARIONETTENTHEATER
*Mit zehn Fäden zur
Traumfigur* Seite 3

HOFMOBILIENDEPOT
*Weihnachtsgeschenk-Tipp:
Designerschmuck* Seite 5

TIERGARTEN
*Die Ratten sind los: Neues
Heim für die Nager* Seite 7

Member of  **Imperial Residences Austria**

26. + 28. November Schlusstheater	Georg Friedrich Händel: Susanna Oratorium in szenischer Fassung Kartenverkauf unter (01) 96 0 96 oder bei Ö-Ticket. Beginn: 19 Uhr
1. Dezember Hofmobiliendepot	Der Geruch von Wien Vortrag » www.hofmobiliendepot.at „Der Geruch von Wien. Zur Desodorisierung des öffentlichen Raums“ Vortrag von Dr. Peter Payer, Historiker Eintrittspreise: Erwachsene: 7,90 Euro, ermäßigt: 6,50 Euro, Kinder von 6 bis 18 Jahren: 5,50 Euro. Beginn: 19 Uhr
1. Dezember Schloß Schönbrunn	Mitsingen für den guten Zweck » www.weihnachtsmarkt.co.at  Am 1. Dezember um 19 Uhr sind die BesucherInnen des Kultur- und Weihnachtsmarkt Schloß Schönbrunn eingeladen, gemeinsam im Publikums-Chor bekannte Weihnachtslieder zu singen. Jede Stimme verwandelt sich in bare Münze für das SOS Kinderdorf Wien. Als Zeremonienmeister des Freude spendenden Programms dirigiert Adi Hirsch den Chor.
6. Dezember Kindermuseum	Der Nikolo kommt ... » www.kaiserkinder.at ... und hat für jedes Kind eine kleine Überraschung in seinem Sack. Von 13 bis 16 Uhr
10. Dezember Hofmobiliendepot	Loostag » www.hofmobiliendepot.at Anlässlich des 140. Geburtstages von Adolf Loos widmet das Hofmobiliendepot dem Architekten und Designer einen Schwerpunkt. 14 und 17.30 Uhr: Adolf Loos und die Wiener Moderne: Führung mit Dr. Eva B. Ottlinger 19 Uhr: Vortrag zum 80-Jahr-Jubiläum des Trinkservices Nr. 248 mit anschließender Diskussion unter der Moderation von Dr. Eva B. Ottlinger
17. + 18. Dezember Kindermuseum	Quadrilletanzen » www.kaiserkinder.at Das Kindermuseum bittet zum Tanz. Weitere Termine siehe Homepage.
Bis 24. Dezember Kindermuseum	Poldis Bastelwerkstatt » www.kaiserkinder.at Montag bis Freitag: 13 bis 17 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag sowie am 24. Dezember von 10 bis 17 Uhr
Bis 26. Dezember Kindermuseum	„Es weihnachtet im Kindermuseum“ Themenführung » www.kaiserkinder.at Wie hat die kaiserliche Familie Weihnachten gefeiert? Was war das „Bohnenkönig-Spiel“ und wie wurde die festliche Tafel gedeckt? Termine: Samstag, Sonntag, an Feiertagen und in den Wiener Ferien täglich: 10.30, 13.30, und 15 Uhr, am 24. Dezember: 10, 10.30, 11.30, 12.30, 13.30, 14.30 und 15 Uhr
27. Dezember Kindermuseum	Themenführung „Alltag am Kaiserhof“ » www.kaiserkinder.at Wie lebten die Bediensteten? Wie spielten die Kinder Maria Theresias? Termine: bis 8. Jänner täglich um 10.30, 13.30 und 15 Uhr
Frühjahr 2012 Schloß Schönbrunn	... denn Spectacle müssen seyn! Das Erlebnistheater mit Gigga Neunteufel wird 2012 fortgesetzt. Die genauen Termine für die interaktive Reise durch das Schloss finden Sie ab Jänner im Internet.  Interaktive Zeitreise mit Gigga Neunteufel

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Weihnachtszeit im historischen Ambiente des Schlosses Schönbrunn zu erleben, ist etwas Besonderes. Tausende Besucher jährlich lassen sich von den Lichtern des Weihnachtsmarktes verzaubern – und auch für jede Menge Action ist gesorgt. Einen Überblick, was sich im Kindermuseum alles tut, finden Sie im Kalender.

Auch der Besuch des Marionettentheaters ist ein spannendes Erlebnis für Groß und Klein. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen das Privattheater näher vor.

Eine kleine historische Sensation erwartet Sie im Sisi Museum. Beim Ankauf der Privatbibliothek der Kaiserin wurde nämlich ein Kommunionbüchlein entdeckt, das Aufschluss über die religiösen Ansichten der 14-jährigen Elisabeth gibt. Unsere Titelgeschichte verrät Ihnen mehr dazu.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen des Schönbrunn Journals, eine besinnliche Weihnachtszeit und freue mich schon auf Ihren Besuch in unseren historischen Gemäuern.

Johanna Frey
Redaktionsleiterin

Kinderdorf statt Weihnachtskarte

Auch in diesem Jahr verzichtet die Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. (SKB) auf den Versand von Weihnachtskarten. Stattdessen werden 5.000 Euro an SOS-Kinderdorf gespendet. Dazu kommen Spendengelder durch Aktionen des Weihnachtsmarktes vor dem Schloss und von den Ausstellern direkt, sodass man sich insgesamt eine Summe von etwa 15.000 Euro für die Einrichtung einer neuen SOS-Kinderdorf-Wohnung in Wien erhoffen darf. SKB-Team, Weihnachtsmarkt-Organisatoren (MTS Wien GmbH) und Aussteller freuen sich sehr, mit dieser Aktion wieder für strahlende Kinderaugen sorgen zu dürfen!

Trotz Wirtschaftskrise Plus im Tourismus prognostiziert

SCHÖNBRUNN Der „Vienna Tourism Indicator“ prognostiziert einen Anstieg des Tourismus für die nächsten Monate.

Entwickelt wurde der „Vienna Tourism Indicator“ vor einigen Jahren von der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsuniversität Wien. Erstellt hat ihn die Firma Mindtake. Die Kombination aus Vergleichszahlen der letzten Jahre und Expertenprognosen macht ihn zu einem verlässlichen Instrument, um Tendenzen in der Tourismusbranche zu erkennen. Für die Planung in den Tourismusbetrieben ist das enorm wichtig.

Bis März 2012 ist trotz Wirtschaftskrise ein Gesamtanstieg der Touristenankünfte von 9,5 % gegenüber dem Vorjahr prognostiziert. Dieser Trend setzt sich für wichtige Einzelmärkte wie Osteuropa mit einem Plus von 12,4 %, Deutschland mit 12,5 %, Spanien mit 18,1 % und Japan gar mit 24,2 % fort. Für Italien ist ein leichter Rückgang um etwa 1,7 % zu erwarten. Insgesamt aber kann das imperiale Österreich optimistisch aus der Vergangenheit in die Zukunft blicken!

Service


Schönbrunn Journal-Abo: Bestellung per E-Mail an redaktion@schoenbrunn.at oder per Postkarte an Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft, Johanna Frey, 1130 Wien. Kennwort: Schönbrunn Journal

Aktuelle Bauvorhaben im Schloß Schönbrunn: www.schoenbrunn.at/unternehmen/bautatigkeit

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H., 1130 Wien (DVR 0727342) · Projektleitung: Johanna Frey · Gestaltung und Redaktion: Egger & Lerch, www.egger-lerch.at · Druck: Holzhausen Druck & Medien GmbH, 1140 Wien · Erscheinungsort: Wien · Grundlegende Richtung des Mediums: Kundeninformation · Verlagspostamt: 1130 Wien

Unsichtbare Akteure: Die Marionettenspieler hinter den Kulissen müssen jahrelang üben, bis sie den Figuren bei den Vorstellungen Leben einhauchen können.

Mit zehn Fäden zur Traumfigur

SCHÖNBRUNN  **Wer Schönbrunn in all seinen Facetten erleben will, sollte unbedingt einen Besuch des Marionettentheaters mit einplanen. Hier kann man Maria Theresia, Wolfgang Amadeus Mozart und viele andere historische und märchenhafte Persönlichkeiten live erleben.**



Im 18. Jahrhundert fand das Marionettenspiel den Weg von den derben Volksbühnen an die Höfe. Hier erfreuten vor allem Opernaufführungen das adelige Publikum. Sogar Joseph Haydn komponierte eigens für das Marionettentheater im Schloss Esterházy. 1773 sah Maria Theresa hier eine Vorstellung – und es scheint ihr gefallen zu haben. Immerhin holt sie die Bühne einige



© Marionettentheater Schloss Schönbrunn

Jahre später nach Schönbrunn. 1777 ließ sie „Alceste“, eine Parodie auf die gleichnamige Oper von Christoph Willibald Gluck, zeigen.

Figuren quer durch die Geschichte. Auf diese Tradition baut das 1994 im Hofratstrakt gegründete Marionettentheater auf. Geführt wird die private Bühne mit viel Liebe und Engagement von Werner Hierzer und Christine Hierzer-Riedler. Die Marionetten, die Kostüme, das Bühnenbild und die Bühnentechnik werden in Zusammenarbeit mit prominenten



Rätseln und Tickets gewinnen!

Frage: „Wer hatte 1777 ein berühmtes Marionettentheater in Schloss Schönbrunn zu Gast?“

Senden Sie die Antwort bitte mit dem Kennwort „Marionettentheater“ an Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft, Johanna Frey, 1130 Wien oder redaktion@schoenbrunn.at. Unter den richtigen Einsendungen werden fünf Mal zwei Karten für eine Vorstellung „Die Zauberflöte“ verlost.

Regisseuren, Bühnen- und Kostümbildnern in den hauseigenen Werkstätten hergestellt. Von Papageno über Aladdin bis hin zu Marcel Prawy kann man in den Vorstellungen oder in der angeschlossenen kleinen Ausstellung über 100 Figuren bewundern. Jede ist bis ins kleinste Detail ausgestaltet und wird mit mindestens zehn Fäden belebt.

Marionettentheater für alle. Bei den Kindervorstellungen führt beispielsweise Wolfgang Amadeus Mozart höchstpersönlich durch eine gekürzte und recht lustige Fassung der Zauberflöte. Auch Aladdin sowie Hänsel und Gretel sind sehr beliebt. Die Vorstellungen für Erwachsene ziehen viele Touristen, aber auch immer mehr Wienerinnen und Wiener an. Das entzückende Theater samt Ensemble und angeschlossenem Café kann aber auch für Privat- oder Firmenveranstaltungen gemietet werden. Gerne werden die Stücke anlassbezogen adaptiert – und wenn es Majestät konveniert, ist vielleicht sogar Maria Theresa bereit, höchstpersönlich die Eröffnungsrede zum Firmenevent zu halten oder das Hoch auf einen Jubilar auszusprechen!

Weitere Infos unter www.marionettentheater.at

Italienurlaub mit den Haydn Festspielen auf Schloss Esterházy

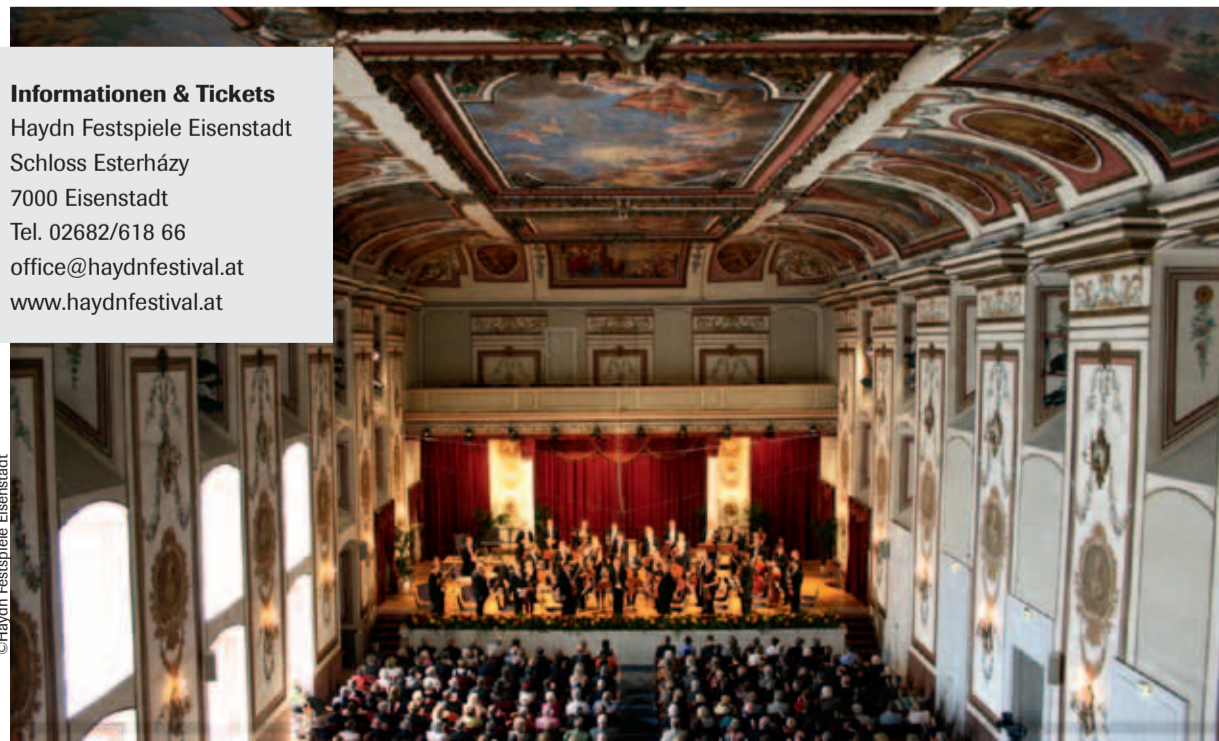
KOOPERATIONSPARTNER HAYDN FESTSPIELE  **Vom 6. bis 16. September 2012 gibt „Haydn & Italien“ bei den 24. Internationalen Haydntagen musikalisch und programmatisch den Ton an: Gefeierte Haydninterpreten sind zu hören!**



Italien ist seit jeher ein Sehnsuchtsort der großen Künstler. Ob Maler, Musiker oder Komponist, sie reisten gen Süden in „das Land, wo die Zitronen blühen“, wie Wolfgang Goethe schrieb. Bei den 24. Internationalen Haydntagen lautet dementsprechend das Motto „Haydn & Italien“.

Gefeierte Haydninterpreten der internationalen Klassikszene finden sich in Eisenstadt ein, um die wunderbare Musik Joseph Haydns am Originalschauplatz, dem akustisch einzigartigen Haydnssaal auf Schloss Esterházy, darzubieten. Adam Fischer mit seiner Österreichisch-Ungarischen Haydn Philharmonie, Il Giardino Armonico unter der Leitung von Giovanni Antonini, Mischa Maisky, die Academy of Ancient Music, Simone Kermes und Patricia Kopatchinskaja sind nur einige der großen Namen, die Intendant Dr. Walter Reicher zu den Haydntagen eingeladen hat.

Informationen & Tickets
Haydn Festspiele Eisenstadt
Schloss Esterházy
7000 Eisenstadt
Tel. 02682/618 66
office@haydnfestival.at
www.haydnfestival.at



© Haydn Festspiele Eisenstadt


Die kunstvollen Öfen im Schloss wurden an das jeweilige Interieur angepasst.

© SKB, Fotograf: Alexander Koller

© SKB, Fotograf: Alexander Koller

© SKB, Fotograf: Margherita Spittini

Winterwärme in der Sommerresidenz

SCHÖNBRUNN  **Maria Theresia liebte ihre Sommerresidenz und dehnte die Aufenthalte oft bis November aus, Franz Joseph entschloss sich dann sogar, ganzjährig hier zu wohnen. Einzeln zu beheizende Öfen und später eine Luftheizung sorgten für erträgliche Temperaturen.**

1744/45 ließ Maria Theresia das ehemalige Jagdschloss zu einer Sommerresidenz umbauen. Die Kaiserin liebte den Sommerséjour in Schönbrunn und konnte es nach den Wintermonaten in der Hofburg kaum erwarten, zu übersiedeln. Ihre Aufenthalte dehnte sie oft bis Anfang November aus. Für erträgliche Temperaturen – die sicher wesentlich geringer waren, als es heute üblich ist – sorgten Kamine und Kachelöfen.

Passend zur Einrichtung. Aus der maria-theresianischen Zeit haben sich nur wenige Öfen erhalten, da durch die Beheizung der Schamott im Inneren kaputtging. Die vor allem im Erdgeschoß des Schlosses aus den 1770er-Jahren vorhandenen Öfen zeigen umso eindrucksvoller die Vielfalt und das Bestreben, die Öfen an das jeweilige Interieur anzupassen. Inmitten der exotischen Landschaften von Johann Wenzel Bergl im Privatappartement Maria Theresias wurde unter anderem ein vergoldeter Ofen in Form eines Baumstammes aufgestellt, auf dem sich freiplastisch gebildete Kleintiere tummeln. An anderer Stelle sieht man einen eleganten klassizistischen weißgold-gefassten Ofen mit einem Vasenaufsatz,

wobei die Vasenhenkel als Widderköpfe gestaltet sind. Die südwestseitigen Bergzimmer beherbergen zierliche Terrakottaöfen, die mit den Architekturteilen der dahinterliegenden Malerei korrespondieren. Der an einen Säulenschaft erinnernde kannelierte Ofenkörper ist mit bunt gefassten Blütengirlanden verziert. In der Nobeletage des Schlosses ist nahezu jeder Raum mit einer Wärmequelle ausgestattet, wobei in den Repräsentationsräumen, wie beispielsweise in der Großen Galerie, Marmorkamine bevorzugt wurden.

Zentralheizung. Bis in das 19. Jahrhundert wurden die Öfen von den dahinterliegenden Gängen und Dienerzimmern mit Holz bestückt. Franz Joseph zog schließlich ganzjährig nach Schönbrunn. Die kaiserlichen Residenzen, also auch die Hofburg, wurden ab 1824 jeweils mit einer sogenannten „Professor Meissnerschen Luftheizung“ ausgestattet. Von zentralen Heizkesseln aus wurden die Kachelöfen über Rohrleitungen mit Heißluft gespeist. In den Räumen ohne Öfen wurde die Heißluft durch offene Kamine oder Bodenöffnungen in den Raum geblasen. In Schönbrunn existierte die Luftheizung bis 1992. Auch in der Hofburg ist sie heute aus konservatorischen Gründen nicht mehr in Betrieb. Die Temperaturschwankungen würden der hochsensiblen Ausstattung irreversible Schäden zufügen.

Elfriede Iby

Maria Theresia und ihre Kinder – 7. Kind/Teil 1

Karl Joseph – Erzherzog der Herzen

Karl Joseph war nicht nur der Liebling seiner Mutter, sondern eroberte die Herzen der Menschen generell im Sturm. Kein Wunder, dass sein älterer Bruder, Thronfolger Joseph II., eifersüchtig war!

Am 1. Februar 1745 erblickte Karl Joseph um 9 Uhr in der Früh in der Wiener Hofburg das Licht der Welt. Er entwickelte sich zu einem gesunden, hübschen und klugen Kind. Durch sein munteres und fröhliches Wesen eroberte er rasch die Herzen seiner Eltern und Geschwister – ganz im Gegensatz zu seinem Bruder Joseph, der von frühester Jugend an introvertiert und scheu war.

Die Herzen der Ungarn. Im Alter von sechs Jahren hatte Karl Joseph seinen ersten großen Auftritt im Pressburger Landtag. Als Königin von Ungarn war Maria Theresia in heikler Mission nach Pressburg gereist, um im Landtag Steuererhöhungen durchzusetzen. Im Rittersaal des Schlosses ließ sie ihre drei Söhne Joseph, Karl und Leopold aufmarschieren. Die Kinder trugen schwarze, reich bestickte ungarische

Tracht und wurden von den Ungarn sogleich bejubelt. Karl Joseph eroberte die Herzen im Sturm. Als ihn der Sprecher der Stände auf ungarisch begrüßte, antwortete er ebenfalls in ungarisch, und zwar – zur Freude der Ungarn – fehlerfrei.

Strafe für den Musterknaben. Auch im Unterricht fiel Karl positiv auf. Er lernte fleißig, brillierte bei den Prüfungen vor seinen strengen Lehrern und zeigte schon früh künstlerische Begabung. Es fiel ihm leicht, die Violine zu spielen und sein Publikum bei diversen Schauspiel- und Tanzvorführungen zu bezaubern. Wie es sich für einen Buben gehört, konnte er natürlich auch frech sein, und als Strafe musste er zu seinem 14. Geburtstag schmerzlich darauf verzichten, Gratulationen und Geschenke von zumindest 150 Personen entgegzunehmen.



© KHM/Schloss Schönbrunn

Karl Joseph (rechts) mit seinen Brüdern Joseph (Mitte) und Peter Leopold (links). Ölgemälde von Martin van Meytens, um 1755

Die Rivalen. Maria Theresia war in ihren Karl regelrecht vernarrt. Er war ihr erklärter „fils bien aimé“ (Lieblingssohn). Dass dies der um vier Jahre ältere Joseph schwer verkraftete, liegt auf der Hand. Tatsächlich kam es zu Szenen offener Rivalität zwischen den Brüdern. Wie diese ausgetragen wurde, erfahren wir im nächsten Schönbrunn Journal.

Eddy Franzen

Begleitprogramm zur Ausstellung Intime Zeugen

Noch bis 22.1.2012 läuft im Hofmobiliendepot die Ausstellung „Intime Zeugen – Vom Waschtisch zum Badezimmer“. Führungen werden jeden Samstag und Sonntag, jeweils um 15 Uhr, angeboten. Noch bis 22. Jänner ist die Installation des Designteams Danklhampel zum Thema „Hygiene – Produkt – Alltag – Zwang“ zu sehen.

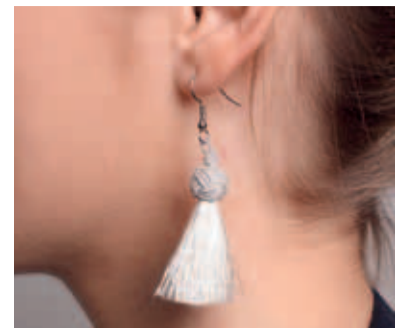
Kinderführung „Wie kommt die Wanne ins Bad“ mit Seifenworkshop für Kinder ab 8 Jahren: Was taten die Menschen, als Wasser nicht wie heute einfach aus dem Wasserhahn kam und eine Toilette keine Selbstverständlichkeit war? Nach der kindgerechten Führung werden gemeinsam bunte Seifen gebastelt.
Termin: jeden Samstag um 15 Uhr
Preis: 10 Euro pro Kind (Ermäßigung von 1,50 Euro mit der Museumskarte PLUS)

Kniffliges Hygienespiel für Schulklassen
Nach einer kurzen Einführung erarbeiten die Kinder spielerisch Antworten auf viele Fragen. Im Anschluss gibt es einen gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung und auf Wunsch einen Seifenworkshop.
Termine auf Anfrage, Preis: 5,50 Euro pro Kind

„Der Geruch von Wien. Zur Desodorisierung des öffentlichen Raums“: Vortrag von Dr. Peter Payer, Historiker, Stadtforscher und Bereichsleiter des Technischen Museums
Termin: Donnerstag, 1. Dezember, 19 Uhr
Preise: 7,90 Euro, Studenten und Senioren 6,50 Euro, Kinder von 6 bis 18 Jahren 5,50 Euro. (Ermäßigung von 1,50 Euro mit der Museumskarte PLUS)



Manschettenknöpfe, Ohrringe und mehr: der Shop im Hofmobiliendepot hat einiges zu bieten!



Weihnachtsgeschenk-Tipp: Designerschmuck

HOFMOBILIENDEPOT Die JungdesignerInnen Danklhampel, dottings und Robert RUF wurden mit der Kreation einer neuen Produktlinie beauftragt. Die Kollektion „Sisi und Franzl“ ist im Hofmobiliendepot und online erhältlich.

Die Halskette „Hofmobilien“ von Danklhampel ist eine Anspielung auf die herausragendsten Sessel der Museumssammlung, die Haarspange „Sisistern“ wiederum eine moderne Interpretation der berühmten Diamantsterne von Kaiserin Elisabeth. Die ungewöhnlichen Ohrringe „Cordelle“ stellen eine gelungene Symbiose aus Quaste und Kordel dar und sind in mehreren Farben erhältlich. Die Brosche „Josef Frank“ ist gefertigt aus dem berühmten farbenfrohen Josef-Frank-Stoffen. Die Schlüsselquasten „Kurfürst“ und Schlüsselbänder „Landgraf“ von dottings sind inspiriert von den Posamentieren aus Kaisers Zeiten – Applikationen zur Zierde von Möbeln, Heimtextilien und Kleidung –, ebenso die herrlich kleinen Man-

schettenknöpfe „Erzherzog“ und die Haarspangen „Kammerzofe“ sowie das Haarband „Baronesse“ – jeweils in mehreren Farben erhältlich. Der Handspiegel „Sisi“ mit eingraviertem Porträt der Kaiserin lässt jede Frau als schöne Sisi erstrahlen.

Nicht nur die Kollektion „Sisi und Franzl“ ist eine perfekte Geschenkidee, Leseratten und Designinteressierte finden im Hofmobiliendepots auch Fachbücher und Ausstellungskataloge. Dort erhalten Besitzer der Museumskarte PLUS einen Preisnachlass von 15%! Viele Produkte sind auch unter www.sisi-shop.at erhältlich!

Josefa Haselböck

Heiße Schlitten

WAGENBURG Auf Kufen durch das barocke Wien: Wie Kaiserhaus und Adel sich im Winter vergnügten, erfährt man derzeit in der Wagenburg und im Kunsthistorischen Museum.



Wer in Österreich aufgewachsen ist, hegt gewiss Kindheitserinnerungen an Schlittenfahrten, bei denen man auf einer Rodel schneebedeckte Hügel hinuntersauste. Schlittenfahrten gab es spätestens seit dem Spätmittelalter auch am Kaiserhof, doch hatten diese Veranstaltungen, die in der Barockzeit ihren Höhepunkt erlebten, mit den Wintervergnügen unserer eigenen Kindheit nur sehr wenig gemein.

Prachtvoll durchs Zentrum. Kaiserliche Schlittenfahrten – auch „Schlittagen“ genannt – fanden keineswegs auf abschüssigem Gelände in freier Natur statt, sondern zumeist auf den relativ ebenen Straßen und Plätzen im Zentrum Wiens. Dabei kamen natürlich auch keine einfachen Rodeln zum Einsatz, sondern prachtvolle Pferdeschlitten mit reichen Schnitzereien, die von namhaften Künstlern

Geschnitzter Karussellschlitten,
Wien um 1750



G. v. Breda: **Nächtliche Schlittenfahrt in der Burg zu Wien** im Jahr 1697

entworfen und häufig auch mit anspielungsreichen Allegorien versehen wurden.

Mit Pauken und Trompeten. Jedes Fahrzeug war für zwei Personen bestimmt. Während im gepolsterten Sitz des offenen Schlittenkastens die Dame Platz nahm, stand hinter ihr ein Kavalier auf den Kufen und hielt die Zügel in Händen. Seine Aufgabe war es, den Schlitten sicher durch die von Zuschauern gesäumten Straßen zu lenken. Auf größeren Plätzen musste er versuchen, im Vorfeld festgelegte Figuren, die von einfachen Kreisen und Achterschleifen bis hin zu komplexen geometrischen Formen reichen konnten, mit dem Schlitten nachzuziehen. Die akustische Begleitung lieferten Trompetenfanfaren und Paukenschläge mitfahrender Musiker sowie der helle Klang der mit hunderten Schellen bestückten Pferdedecken. Da die Schlittenfahrten oft erst nach Einbruch der Dämmerung stattfanden, leuchteten

mitlaufende Fackelträger den Teilnehmern den Weg und tauchten so die gesamte Szenerie in magisch wirkendes Licht.

Eine gute Partie. Einziges Überraschungsmoment dieser bis ins Detail geplanten Veranstaltungen bildete die Zusammensetzung der Paare, über die häufig ein Losentscheid bestimmte. So konnte es geschehen, dass eine junge, unverheiratete Adelige von einem heiratswilligen Herren im Schlitten geführt wurde. Die beiden hatten nicht nur während der „Schlittage“ ausreichend Gelegenheit zum Gespräch, sondern auch bei einem Tanz, der für gewöhnlich im Anschluss an die Schlittenfahrt in der Hofburg stattfand. Dass auf diese Weise so manche Ehe gestiftet wurde, ist nicht weiter verwunderlich.

Erfahren Sie mehr über die Welt der kaiserlichen Schlittenfahrten bei einem Besuch oder einer Sonderführung in der Wagenburg sowie in der Ausstellung „Wintermärchen“ im Kunsthistorischen Museum, in der ebenfalls Schlitten des Schönbrunner Kutschenmuseums zu sehen sind!

Mario Döberl



© MRB, Fotograf: Fritz Simak

◀ **Kamin mit barockem Relief** im Spielzimmer des Kaiserappartements

Schloss Hof

Prinz Eugens barocker Landsitz Schloss Hof war bei den späteren Besitzern, der kaiserlichen Familie rund um Maria Theresia, vor allem als Sommerresidenz beliebt. Hierher reiste man, um das Landleben und die Jagd zu genießen und „die Seele von der Last des Herrschens zu erleichtern“, wie in einer lateinischen Inschrift auf der Attika des Schlosses zu lesen ist. Trotz der Bestimmung vor allem als Aufenthaltsort in den Sommermonaten wurde das Schloss in den repräsentativen Räumen mit kunstvollen und vor allem funktionstüchtigen Kaminen und Öfen ausgestattet. Auch die im Original erhalten gebliebenen Holzschragen und Kaminschirme aus dem Inventar Prinz Eugens zeugen davon, dass von den Heizmöglichkeiten auch tatsächlich Gebrauch gemacht wurde.

Wahrsagen unter Buchsbäumen. Auch wenn heute die Öfen nicht mehr mit Brennholz befeuert und die Kamine nicht mehr mit Holzscheiten entzündet werden, steht doch einem Besuch der Prunkräume auch in den kalten Monaten nichts im Wege. Anlass dazu geben spezielle Führungsangebote, zu denen das Schloss extra seine Tore öffnet und dabei das eine oder andere Geheimnis preisgibt. Bei den weihnachtlichen Rundgängen während des Adventmarktes auf Schloss Hof begeben sich die Besucher buchstäblich in die „gute Stube“ der kaiserlichen Familie und erleben, wie im 18. Jahrhundert das Weihnachtsfest gefeiert wurde. Dabei spielen sowohl geschmückte Buchsbäumchen als auch der beliebte Brauch des „Lösselns“, einer Art Wahrsagerei, eine tragende Rolle.

Kunst in der Schlosskapelle. Als eines der wichtigsten Ereignisse in der christlichen Glaubenslehre nahm für das streng katholische Haus Habsburg die Geburt Jesu einen besonderen Stellenwert ein, der wiederum zu zahlreichen Auftragsarbeiten der bedeutendsten Künstler jener Zeit führte. Eines dieser Kunstwerke, das bereits für Prinz Eugen geschaffen wurde, findet man noch heute in der barocken Schlosskapelle: das in ein Sakristeimöbel eingearbeitete Gemälde eines unbekanntes Künstlers zeigt Christi Geburt und die Anbetung durch die Hirten. Im Rahmen von Sonderführungen kann das kunsthistorische Kleinod besichtigt werden.

Cornelia Fäth

Weihnachtsszene in der Barockkapelle



© Bundesmobilenverwaltung, Fotograf: Rudolf Hemetsberger

Das Sommerschloss im Winter

SCHLOSS HOF Dass ein sommerliches Landschloss trotz seiner ursprünglichen Bestimmung auch wintertauglich ist, können Besucher von Schloss Hof bei Sonderführungen in der kalten Jahreszeit entdecken.

Stimmungsvolle Vorfreude

Wenn das Marchfelder Sommerschloss im Winter seine Pforten öffnet, werden Zeitreisen ins Barock zum besonders sinnlichen und auch weihnachtlich besinnlichen Erlebnis.

Geschenktipp

„Wir sahen einen Graßbaum mit vielem Zuckerwerk und Lichteln und ein ganzes Zimmer voll Spielereien aller Art und wahrlich manches sehr Schönes und Vieles, welches in wenigen Wochen zerschlagen, zertreten, verschleppt sein wird und welches gewiß tausend Gulden gekostet.“ So beschreibt Erzherzog Johann in seinem Tagebuch den Weihnachtsabend 1823 bei seinem Bruder Erzherzog Karl in Wien.

Wer nachhaltiger schenken will, dem sei folgender Tipp ans Herz gelegt: Eine Einladung der Liebsten zum **Großen Barockfest** am 30. Juni oder zur Operette „**Wiener Blut**“ ab 21. Juni 2012 beinhaltet neben dem lustvoll-festlichen Erlebnis auch schon die Vorfreude auf einen imperialen Sommer. Karten ab 49 Euro sind für beide Veranstaltungen bei Ö-Ticket (www.oeticket.com) erhältlich.



© MagMag

Weihnachtsdorf im Arkadenhof

Obwohl die offizielle Saison beendet ist, kann man Schloss Hof auch in den Wintermonaten besuchen und von einer neuen Seite kennenlernen. An allen vier Adventwochenenden verwandelt ein stimmungsvoller Adventmarkt das gesamte Areal vom ländlich-idyllischen Meierhof bis hin zum festlich geschmückten Arkadenhof in ein zauberhaftes Weihnachtsdorf. Mehr als 100 Aussteller präsentieren dort kunstvolles Handwerk, außergewöhnliche Geschenkartikel und delikate Gustostückerln.

Programm für Groß und Klein. Zur märchenhaften vorweihnachtlichen Stimmung trägt auch das breit gefächerte Rahmenprogramm bei. Kinder können im Streichelzoo mit den liebenswerten Tieren von Schloss Hof Freundschaft schließen, bei Bastelworkshops eigene kleine Kunstwerke kreieren oder in der Schreibwerkstatt mit Feder und Tinte einen Brief ans Christkind schreiben. Auch eine lebende Krippe gilt es zu bestaunen. Erstmals finden dieses Jahr weihnachtliche Konzerte der Philharmonie Marchfeld im klassizistisch gestalteten Festsaal des Schlosses statt.

Weihnachtsdorf auf Schloss Hof

Mehr als hundert stimmungsvoll geschmückte Verkaufsstände

Rahmenprogramm für Groß und Klein, eine lebende Krippe und viel Interessantes über die Weihnachtsbräuche der Barockzeit erleben Besucher des Weihnachtsdorfes auf Schloss Hof.

Termine: 26. und 27. November, 3., 4., 8. bis 11., 17. und 18. Dezember, 11 bis 18 Uhr. Ab 16 Uhr jeweils ein Konzert im Festsaal.

Ein Busshuttle von Wien verkehrt regelmäßig. Infos unter der Blaguss-Reservierungshotline: (01) 798 29 00.

Barocke Gaumenfreuden

Spezialführung mit Kochworkshop

Gourmets und Kochfans erleben eine kulinarische Zeitreise durch Schloss, Keller und Meierhof, die mit Geschichten und Anekdoten zur Tafelkultur im 18. Jahrhundert gut gewürzt ist. Küchenchef David Sloboda zaubert gemeinsam mit den Teilnehmern ein 5-gängiges Barockmenü auf den Tisch, lustvolles Genießen inklusive!

Termine: 20. Jänner, 3. Februar und 2. März 2012 jeweils ab 18 Uhr.

Nähere Informationen unter www.schlosshof.at



Keine reine Männersache. Etwa die Hälfte der Lehrlinge sind heutzutage Mädchen.

Abwechslungsreich. Eine Lehre bei den Bundesgärten bietet eine österreichweit einzigartige Vielfalt bei den Lehrinhalten.

Ausbildungsplatz Bundesgärten

BUNDESGÄRTEN  **Rund 70 Lehrlinge erhalten ihre Ausbildung zum/zur GärtnerIn in den Wiener und Innsbrucker Bundesgärten.**



Die GärtnerInnenlehre hat in den Bundesgärten Tradition – seit über 300 Jahren ist sie im Betrieb verankert. Heute bietet sie eine österreichweit einzigartige Ausbildungsbreite.

Ziel des ersten Lehrjahrs in den Schönbrunner Abteilungen Pflanzenproduktion, Schlosspark und Botanische Sammlungen ist der Erwerb der gärt-

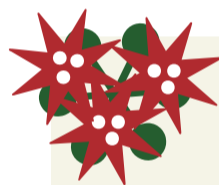
nerischen Grundkenntnisse wie die Züchtung von Frühjahrs- und Sommerblumen, das Aussetzen von Pflanzen, die Rasen- und Gehölzpflege, das Fachwissen zu Parkbäumen und -sträuchern und erste Einblicke in die Vielfalt tropischer und subtropischer Gewächse. Ebenso vermittelt wird die Handhabung von Werkzeugen und Geräten sowie deren Wartung, die Herstellung von Erden und Pflanzsubstraten, die Düngung und der Pflanzenschutz.

abteilung, die Botanischen Sammlungen und den Alpengärten des Belvederegartens wie in das Schönbrunner Große Palmenhaus und das Wüstenhaus. In Innsbruck rochiert die Ausbildung zwischen der Gärtnerei, dem Hofgarten und dem Schlosspark Ambras.

Das theoretische Wissen erhalten die Jugendlichen von den AusbilderInnen in den Abteilungen im Zuge der praktischen Arbeit, über Herbarien und Fachtagebücher, in der Berufsschule und durch Fachkurse und -exkursionen in den Bundesgärten.

So sehr die GärtnerInnenausbildung bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts eine rein männliche Lehre war, freuen wir uns heute über eine im Durchschnitt „halbe-halbe“ Lehrlingsstruktur.

Brigitte Mang




Weihnachtssternausstellung

im Großen Palmenhaus Schönbrunn
bis 8. Jänner 2012

Zweites und drittes Lehrjahr führen die Lehrlinge im halbjährlichen Versetzungsrhythmus in die Abteilungen der Innerstädtischen Verwaltung mit Augarten, Belvederegarten, Burggarten und Volksgarten, in die Baumschule, die Dekorations-

Die Ratten sind los!

TIERGARTEN  **Kaum jemand sieht sie gerne in den eigenen vier Wänden, dabei sind Ratten intelligent und faszinieren mit ihrem ausgeprägten Sozialleben. Jetzt haben sie ihr eigenes Heim. Im neuen Rattenhaus können Besucher die umtriebigen Nager kennenlernen und beobachten.**



TIERGARTEN
SCHÖNBRUNN
Arten schützen & erhalten
www.zoovienna.at

Zu sehen sind drei sehr unterschiedliche Rattenarten. „Neben den bekannten Farbratten tummeln sich im neuen Rattenhaus die rund 45 Zentimeter großen Riesenhamsterratten und die dicht behaarten Riesenborkenratten. Letztere erinnern aufgrund ihrer schwarzweißen Fellzeichnung ein bisschen an die Großen Pandas“, so Tiergartendirektorin Dagmar Schratzer.

Mit dem Schiff nach Europa. Weniger exotisch ist die Farbratte. Ihr Vorfahre ist die wilde Wanderratte, die im 18. Jahrhundert vermutlich eher unfreiwillig von Schiffen aus Asien nach Europa importiert wurde. Gezüchtet wurde die Farbratte hauptsächlich für Labors. Heute ist sie aber auch ein beliebtes Haustier.

Die Rattenbotschafter. Generell geht es im Rattenhaus auch darum, das ambivalente Verhältnis vieler Menschen zu den Ratten zu verbessern. Deshalb gibt es im und rund um das Haus viele Informationen zu den



Ratte oder Panda? Mit ihrer markanten Fellzeichnung sehen die Riesenborkenratten dem kleinen Fu Hu ein bisschen ähnlich.

Tieren. „Die Riesenhamsterratten, die in den Savannen Afrikas heimisch sind, kommen beispielsweise beim Aufspüren von Landminen und der Diagnostik von Tuberkulose zum Einsatz“, weiß Schratzer. Was die Verbesserung des Images der Tiere betrifft, ist die Tiergartendirektorin zuversichtlich: „Im asiatischen Raum wird die Ratte als Symbol für Intelligenz, Ehrlichkeit und Kreativität angesehen.“

Kletterparadies. Das neue Rattenhaus befindet sich direkt neben dem Pandahaus. Bis Juli 2008 lebten hier Beulenkrokodile und mexikanische Kleinfische. Für die neuen Bewohner wurde es komplett umgebaut. „Die beiden Rattenarten haben jeweils ihren eigenen Bereich mit Kletterstrukturen, Höhlen und kleinen Teichen“, so Schratzer. Für die Farbratten wurde eine Anlage im Eingangsbereich errichtet. Mittels ausgeklügelter Lichttechnik wird jeweils ab Vormittag zuerst eine Dämmerungsstimmung und dann Mondlicht erzeugt. Die Besucher können die nachtaktiven Nager daher beim Klettern, Baden und Graben beobachten.

Johanna Bukovsky



© Daniel Zupanc


Ide, der Arktische Wolf, fühlt sich im Schnee so richtig wohl.



© Daniel Zupanc

Spiele im Schnee: Fu Long, Fu Hus mittlerweile in China lebender großer Bruder, liebte das lustige Weiß. Wer wissen will, was Pandakind Fu Hu vom Winter hält, kommt ihn am besten besuchen!

Tierisches Winterwunderland

TIERGARTEN  **Der Tiergarten als reines Sommergehen? Keineswegs! Nicht nur die Winterprofis wie Arktische Wölfe und Rentiere sind jetzt in ihrem Element, auch Pandabub Fu Hu und Elefantennachwuchs Tuluba kommen mit Kälte und Schnee bestens zurecht.**



© Andrea Habersföhner

Von Winterschlaf kann im Tiergarten keine Rede sein! Die vom Schnee bedeckten, historischen Gebäude bieten ein romantisches Bild. Ausgelassen toben die drei Arktischen Wölfe durch die weiße Pracht, wälzen sich darin und jagen Schneeflocken, die von den Bäumen rieseln. Beheimatet in den nördlichen Regionen Nordamerikas, Grönlands und den polaren Gebieten der Arktis sind diese Tiere bei frostigen Temperaturen ganz in ihrem Element. „Ihr dichtes weißes Fell, das sie im Schnee fast unsichtbar macht, schützt sie perfekt vor Kälte“, so Tiergartendirektorin Dagmar Schratte. Im Gegensatz zu den Tieren kommen die Besucher um eine dicke Jacke wohl nicht herum. Ein Besuch im winterlichen Tiergarten lohnt sich trotzdem. Zwischendurch kann man sich mit Punsch, Maroni oder Bratkartoffeln stärken oder sich in den weihnachtlich dekorierten Zoo-Restaurants aufwärmen.

Erster Schnee für Fu Hu. Spätestens beim Anblick im Schnee spielender Jungtiere wird einem warm ums Herz. Ist der am 23. August 2010 geborene Pandabub Fu Hu vergangenen Winter noch in seiner kuscheligen Wurfbox gewesen, wird er heuer schon wie ein Großer durch das verschneite Pandagehege tapsen. Berührungsgängste mit dem kalten Weiß kennen die schwarzweißen Bären nicht. „Pandas sind in den

Panzernashornweibchen Sundari schätzt im Winter das geheizte Innengehege, unternimmt aber auch gerne Ausflüge im Schnee.

nebelhaften Bergwäldern im Südwesten Chinas zu Hause“, erklärt Schratte: „Sie leben in bis zu 3.400 Metern Höhe und sind an Kälte und Schnee sehr gut angepasst.“ So sind ihre Pfoten auch auf der Sohle mit Fell bedeckt. Das dient nicht nur dem Schutz vor Kälte, sondern verhindert auch das Ausrutschen auf Schnee und Eis. Fu Hus mittlerweile in China lebender Bruder Fu Long war jedenfalls vom Schnee hellauf begeistert.

Luxusappartements mit Heizung. Auch der kleine Elefantbulle Tuluba, der heuer bereits seinen zweiten Winter erlebt, wird im Schnee ganz übermütig. Ausgelassen tobt er durch den verschneiten Elefantenpark, hinterlässt seine großen Fußabdrücke und steckt mitunter sogar seinen Kopf in den kalten Schnee. Anders als für Fu Hu geht es für den kleinen Dickhäuter und seine Herde aber nicht ohne Heizung. „Unsere Afrikanischen Elefanten sind im Winter gerne im Freien und können nach Lust und Laune zwischen Innenanlage und Freigehege wechseln. Damit sie sich immer wieder aufwärmen können, verfügt das Elefantenhaus über den ‚Luxus‘ von beheizten Wänden“, so Schratte.

Urlaubsstimmung bei 28 Grad. Auch für viele andere exotische Tierarten in Schönbrunn ist ein geheiztes Innengehege im Winter unverzichtbar. Das Panzernashornpaar Sundari und Jange hält sich gerne im kuschelig-warmen Nashornhaus auf, um sich für seine täglichen kurzen Ausflüge aufzuwärmen. „In Nepal, der Heimat dieser Nashörner, erreicht es eine Tiefsttemperatur von maximal 5° Celsius. Außerdem achten die Tierpfleger darauf, dass es im Gehege nicht glatt ist und die Tiere nicht ausrutschen können“, so Schratte. Haben die Besucher zwischendurch genug von Schnee und Kälte, bieten viele Tierhäuser auch für sie eine gute Möglichkeit, sich aufzuwärmen. Im Regenwaldhaus kommt bei 28° Celsius sogar Urlaubsstimmung auf.

Johanna Bukovsky